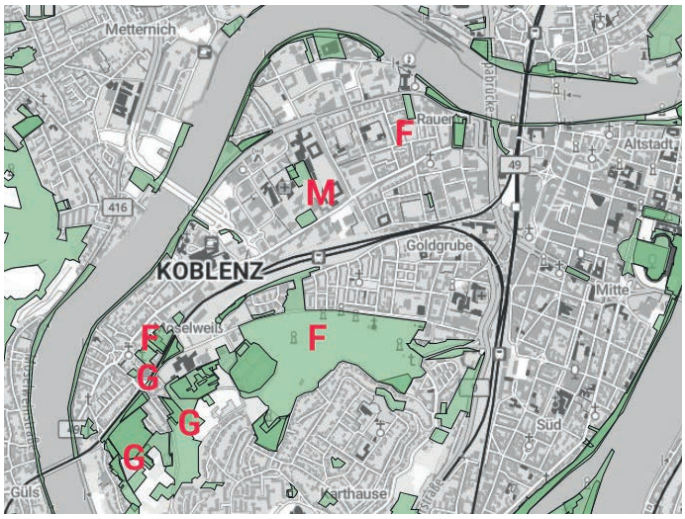
Der geplante Radwegausbau am Moselufer zwischen Gülser Brücke und Kurt-Schumacher-Brücke wird weiter kontrovers diskutiert. Im Zentrum steht die Frage, wie sich der Ausbau der Radinfrastruktur mit dem Erhalt der Bäume vereinbaren lässt. Nachdem wir das Thema bereits im letzten Heft aufgegriffen haben, stellen wir diesmal die Positionen der IG Moselweiß und der Stadtverwaltung Koblenz gegenüber.

WEICHENSTELLUNG FÜR DIE GRÜNANLAGE AM MOSELUFERWEG

von Nataliya Dzianisava, IG Moselufer Moselweiß



Prägende Eindrücke aus dem vergangenen Sommer: Bedrückende Menschenleere und Stille. Viele Menschen reduzierten den Aufenthalt draußen tagsüber auf allernötigste Erledigungen, weil die öffentlichen Räume der Stadt keinen Schutz vor Hitze boten. Die Hitzewellen werden häufiger. Die zukünftige Funktionsfähigkeit und Attraktivität der Städte, auch unserer Stadt, hängt nicht zuletzt von der vorhandenen Grüninfrastruktur ab. Eine herausragende Rolle kommt dabei den städtischen Grünflächen als Orten der Erholung, sportlicher Aktivitäten und des sozialen Lebens zu. Deren Erreichbarkeit und die dortige Aufenthaltsqualität werden für das Leben in den Städten en scheidend sein.

Wie ist die Stadt Koblenz mit Grünanlagen versorgt

Für die zentral gelegenen Stadtteile sind die Anlagen an Rhein und Mosel, abgesehen von Friedhöfen und privaten Gärten, die einzigen großen, beschatteten Grünflächen (s. Bild). Für die Stadtteile Rauental und Moselweiß übernimmt diese Funktion der Moseluferweg. Während im Rauental in der jüngsten Vergangenheit regelmäßig Bäume gepflanzt wurden, beschränkte sich die Baumpflege auf der Moselweißer Strecke der Grünanlage weitgehend auf Maßnahmen zur Verkehrssicherheit. Entlang des Moseluferwegs wurden in den vergangenen zwei Jahrzehnten mehr als 20 große, alte Bäume gefällt – und kein einziger nachgepflanzt. Nun soll dort das Vorhaben „Moselweiß Moselufer – Ausbau Rad- und Gehweg“ umgesetzt werden.

Dabei geht es offenkundig nicht um den Erhalt und die Entwicklung der einzigen öffentlich zugänglichen Grünfläche für Moselweiß. Im Fokus der Planung steht hingegen eine Radverkehrsanlage. Das Vorhaben soll zum großen Teil aus Landes-/Bundesmitteln zur Förderung der Radinfrastruktur mit entsprechenden Vorgaben finanziert werden. Der Gehweg auf dem zum Teil sehr schmalen Grünstreifen zwischen der Moseluferstraße und der Mosel soll für eine Hauptroute des Radverkehrs auf 3,50 m verbreitet werden. Dafür sollen Bäume gefällt, das Moselufer abschnittsweise mit L-Steinen befestigt und zusätzliche Flächen in einem hochwassersensiblen Gebiet versiegelt werden. Lange Abschnitte des Weges sollen baumlos bleiben. Dadurch reduziert sich ihre Funktion auf die einer Verkehrsfläche ohne Aufenthaltsqualität. Uferverbau auf über 300 m hat nicht nur zusätzlichen Verlust der schattenspendenden Vegetation und der Attraktivität der Grünanlage zur Folge, sondern auch das Schwinden der letzten naturnahen Moseluferbereiche.

Zudem berücksichtigt das Projekt nicht ausreichend die Nutzungsansprüche Zufußgehender. Der Moseluferweg ist kein Alltagsgehweg. Hier überwiegt Freizeitfußverkehr mit hohem Anspruch an die Aufenthaltsqualität. Das ungestörte Nebeneinandergehen, Flanieren und das freie Bewegen von Kindern sowie anderer schutzbedürftiger Zufußgehender (z.B. Senioren, Menschen mit Behinderung) muss auf solchen Wegen ohne Beeinträchtigungen möglich sein. Ein besonders beachtenswerter Aspekt der Aufenthaltsfunktion des Moseluferwegs ist dessen Nutzung durch Patienten des Klinikums Kemperhof.

Der hohe Stellenwert der Grünanlage am Moseluferweg als Gesundheits-, Klima-, Biodiversitäts- und Sozialinfrastruktur und ihre Alternativlosigkeit für die Stadtteile Rauental und Moselweiß müssen anerkannt werden. Als Konsequenz daraus ergeben sich folgende Entwicklungsziele: Der Erhalt und die fachgerechte Pflege des Altbaumbestandes, Schließung der Baumlücken zwecks Schaffung durchgängiger Beschattung, Erhalt des naturnahen Moselufers, Beachtung der Nutzungsansprüche der Zufußgehenden. Die Varianten der Radverkehrsführung auf dem Streckenabschnitt in Moselweiß müssen unter Beachtung dieser Entwicklungsziele erarbeitet werden.

Karte:

- *CC-BY-4.0, Referats 61 des Landesamtes für Umwelt Rheinland-Pfalz*
- *www.klimawandel-rlp.de, Kartenwerke_Klimaanpassung #14/50.3516/7.5685*
- *Beschattete Grünflächen in zentral gelegenen Stadtteilen von Koblenz*
- *(F) Friedhof, (G) Gartenanlagen, nicht öffentlich zugänglich, (M) Parkanlage Marienhof*